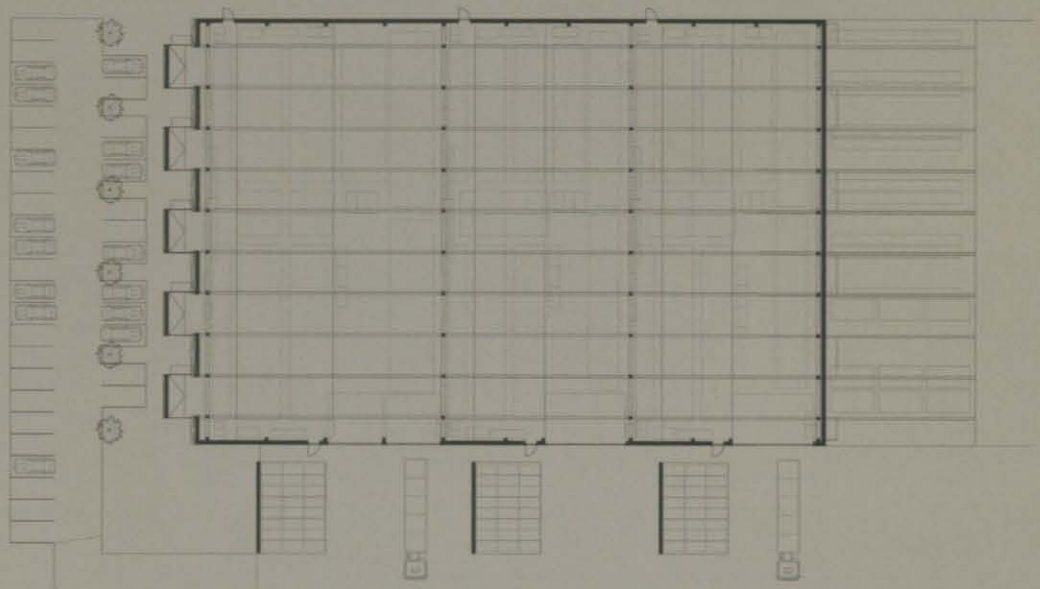




Industrie- und Gewerbebau in Holz



8.11_ Betriebsgebäude einer Zimmerei in Feldkirch (A)



Abb. 8.11.01

Halle, Verwaltung und Silo bilden einen äußeren Zugangsraum

Bauherr:

Lot Holzbau, Feldkirch

Architekt:

Walter Unterrainer, Feldkirch

Tragwerksplaner:

Merz Kley Partner, Dornbirn

Das Fertigungs- und Bürogebäude für einen Zimmereibetrieb sollte die ökologische Arbeitsweise des Unternehmens zum Ausdruck bringen. Aus funktionellen, wirtschaftlichen und energetischen Gründen sind die einzelnen Baukörper kompakt ausgebildet. Bei Bedarf sind sie nach

Süden erweiterbar. Die Halle und der nach Norden vorspringende Gebäuderiegel mit der Verwaltung bilden gemeinsam einen einladenden Zugangsraum, der durch einen Rundsilosilo akzentuiert wird. Die transparente Nordwand ermöglicht Einblick in die Fertigung und eine



Abb. 8.11.02
 Die Werkhalle wird über drei Seiten belichtet

Abb. 8.11.03
 Montage der Primärkonstruktion



blendungsfreie Belichtung. Auch die Büroräume gewähren Blickkontakt zur Halle.

Zur Senkung der Baukosten wurde eine mini-mierte Konstruktion entwickelt. Die Fertigungshalle ist im Achsraster von 2 m konstruiert, Stützen (12/43 cm) und Dachträger (12/98 cm) bestehen aus BS-Holz. Die Stützen übernehmen auch die Lasten der Kranbahn, aufwändige Konsolen wurden vermieden. Die Träger sind beim Stützenaufleger ausgeklinkt und eingedü-

belt, so dass ein eleganter Übergang entsteht. Die durchgängige Verschlinkung der Stützen in diesem Bereich verbessert den Lichteinfall durch die Fensterbänder. Diese Konstruktion hat zudem den Vorteil, dass der Kran sehr nahe an der Fassade vorbeifahren kann. Die Aussteifung der Horizontalkräfte erfolgt über die geschlossenen Fassadenelemente der Ost- und Westwand.

Der Verzicht auf eine durchlichtete Dachkonstruktion zugunsten einer dreiseitigen Belichtung

Bauzeit:
 1999 - 2000
Hallenfläche:
 472 m² (NF)
Bürofläche:
 291 m² (NF)

Abb. 8.11.04
 Lageplan



Abb. 8.11.05

Die Baukörper der Zimmerei sind kompakt ausgebildet



Abb. 8.11.06

Die Halle ist nach Süden erweiterbar



Abb. 8.11.07

Zur Verbesserung des Lichteinfalls durch die Fensterbänder sind die Träger am Stützaufleger ausgeklinkt



Abb. 8.11.08

Das Treppenhaus im Verwaltungsriegel

über die Fassaden ist ökonomisch begründet. Die Dachschalung ist als Sparschalung gleichzeitig Träger der Wärmedämmung und der Dachhaut sowie Schallabsorber. In der Außenfassade werden Isolierglaspaneele und geschlossene Elemente aus grau lasierten Holzwerkstoffplatten (OSB) mit Aluklemmprofilen an eine separate Zwischenleiste gepresst.

Die Südfassade der Halle und des Büroteils ist beschattungsfrei und dient teilweise als Luftvorerwärmungswand (Solarwall beim Nebenbaukörper) und teilweise als großflächige Speicherwand mit innerer Wärmeabstrahlung (Trombewand bei der Werkhalle). Die thermische Masse dieser Wand besteht aus ca. 6 cm dicken zementgebundenen Spanplatten hinter Isolierglas – durch von Hand zu öffnende Hinterlüftungsklappen wird die Überhitzung im Sommer vermieden. Der Büroteil ist in Passivhausqualität errichtet, wobei die benötigte Restheizenergie durch eine im Gebäude integrierte Hackschnitzelanlage abgedeckt wird.

Abb. 8.11.09

Tragwerk

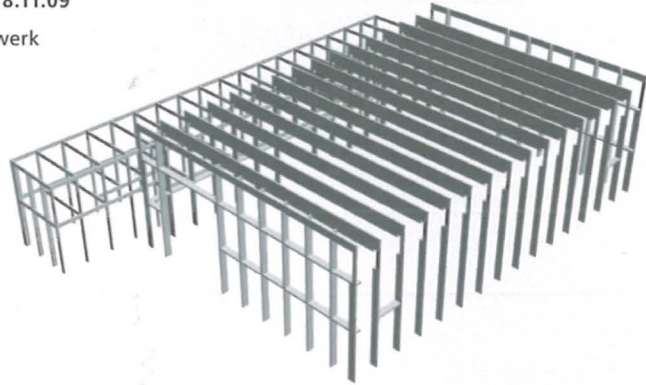


Abb. 8.11.10

Hülle

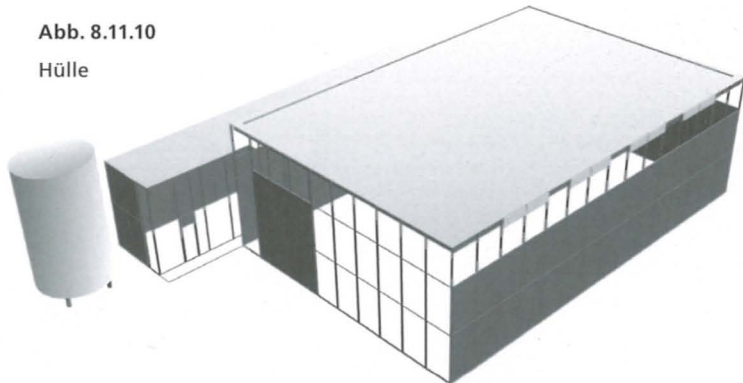


Abb. 8.11.11

Ausbau

